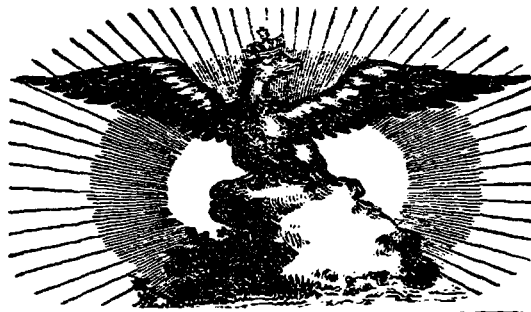


Osthavel-  
Kreis-ländisches  
Blatt.

Erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend.  
Preis: vierteljährlich 8 Sgr. 6 Pf.

Insertions-Gebühren für die Spalten-  
Seite 1 Sgr.

Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag,  
Vormittags 10 Uhr, angenommen.

Nr. 100.

Nauen, Sonnabend den 19. December

1857.

## Amtlicher Theil.

## Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 11. März 1851 (Kreisblatt de 1851 Nr. 22) fordere ich die Magistrate, die Polizei-Obriegkeiten und die Schulzen hiermit auf, an diejenigen Reserve- und Landwehr-Mannschaften ersten Aufgebots, welche auf Berücksichtigung im Fall der Mobilmachung einen Anspruch begründen zu können glauben, und deren Reclamationen nicht bereits nach der Bekanntmachung vom 30. Mai d. J. (Kreisblatt S. 169) erörtert und anerkannt worden sind, sofort eine Auforderung dahin erlassen zu lassen, daß dieselben ihre desfallsigen Gesuche bis zum 4. Januar 1858 bei Ihnen anzubringen haben.

Die eingegangenen Gesuche sind demnächst nach Vorschrift der oben erwähnten Bekanntmachung vom 11. März 1851 einer sorgfältigen Erörterung und Prüfung zu unterwerfen und geeigneten Falls in die vorgeschriebene Nachweisung zusammen zu tragen, welche letztere mir bis zum 10. Januar k. J., und zwar Seitens der Schulzen durch Vermittelung der betreffenden Polizei-Obriegkeiten, einzureichen ist.

Die Prüfung der auf diesem Wege eingegangenen Gesuche wird demnächst am

21. Januar 1858, Vormittags 10 Uhr,

im Saale des Gasthofs zur Stadt Hamburg hieselbst erfolgen, und es ist den Theilhabenden gestattet, sich persönlich dazu einzufinden.

Gleichzeitig erlaube ich die Magistrate, Polizei-Obriegkeiten und Schulzen, diejenigen Reservisten und Landwehrmänner, deren Reclamationen für den Fall einer Mobilmachung nach der vorgedachten Kreisblatts-Bekanntmachung vom 30. Mai d. J. bereits anerkannt sind, anzuweisen, mir bis zum 10. Januar k. J. ein Attest der Ortsbehörde darüber einzureichen, daß sich inzwischen in ihren persönlichen, wirthschaftlichen und Vermögens-Verhältnissen nichts geändert hat, und denselben zu eröffnen, daß sie, wenn solches Attest nicht eingereicht wird, auf fernere Zurückstellung keinen Anspruch haben würden.

Nauen, den 17. December 1857.

Der Königliche Landrath  
W i l d e n s.

## Land-Feuer-Societäts-Sache.

Wir machen darauf aufmerksam, daß mit dem 1. Juli 1858 die Frist abläuft, binnen welcher nach §. 146 des Reglements denjenigen Orten und Spritzenverbänden, welche fahrbare Spritzen mit einem Windfessel und von mehr als 100 Fhr. Werth anschaffen, eine Concession von 30 Procent des nachgewiesenen Werthes gewährt werden soll.

Dyros, den 14. December 1857.

Osthavelländische Kreis-Feuer-Societäts-Direction.  
v o n H o b e.

## Bekanntmachung.

Der Stadt Nauen ist außer den bisherigen 4 Jahrmärkten jetzt noch ein Oster Jahrmarkt bewilligt, der am Dienstag den 9. Februar 1858 hier stattfindet, wovon wir das gewerbetreibende Publicum hierdurch in Kenntniß setzen.

Nauen, den 8. December 1857.

Der Magistrat.

Auf Anordnung der Königl. Ober-Post-Direction in Potsdam sollen während der bevorstehenden Weihnachtszeit außer den jetzigen Eisenbahnzügen auf der Route zwischen Berlin und Wittenberge nachfolgendezüge zur Beförderung von Postsendungen vorübergehend benützt werden:

- 1) aus Berlin um 6 Uhr Abends (Ankunft in Spandau 6½ Uhr Abends), zum ersten Male am 18ten, zum letzten Male am 25. December;
- 2) aus Wittenberge um 5½ Uhr früh (Ankunft in Spandau 9½ Uhr Vormittags), zum ersten Male am 19ten, zum letzten Male am 25. December.

Das correspondirende Publicum wird hiervon in Kenntniß gesetzt. — Spandau, den 17. December 1857.

Königliches Post-Amt.  
K ö r n e r.

Auf Anordnung der Königl. Ober-Post-Direction zu Potsdam ist hieselbst an dem Hause des Eigenthümers Rentiers Weillordoz, Berliner- und Breitestraßen-Ecke, zur Erleichterung für die von dem Post-Dienstlocale entfernter wohnenden Correspondenten ein Briefkasten behufs Aufnahme nicht frankirter oder mit Freimarken und gestempelten Couverts frankirter Briefe angebracht. — Das correspondirende Publicum wird von dieser Einrichtung mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß die in den Briefkasten gelegten Briefe um

9 Uhr Vormittags,  
2 Uhr Nachmittags und  
10 Uhr Abends

in einem verschlossenen Einschlagkasten nach dem Post-Dienstlocale abgeholt werden und mit den zunächst abgehenden Post-Transport-Gelegenheiten Beförderung erhalten. Der Briefkasten ist stets mit einer Stundenplatte versehen, welche die Zeit bezeich- net, zu welcher die Abholung der Briefe erfolgen wird.

Spandau, den 17. December 1857.

Königliches Post-Amt.  
K ö r n e r.

Auf Anordnung der Königl. Ober-Post-Direction in Potsdam ist hieselbst an dem Hause des Kaufmanns Treue zur Erleichterung für die von dem Postdienst-Locale entfernter wohnenden Correspondenten ein Briefkasten behufs Aufnahme

nicht frankirter oder mit Freimarcken und gestempelten Couverts frankirter Briefe angebracht worden.

Das correspondirende Publicum wird von dieser Einrichtung mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß die in den Briefkästen gelegten Briefe um 12 Uhr Mittags und um 8 Uhr Abends in einem verschlossenen Einschlagkasten nach dem Postdienst-Local abgeholt werden und mit den zunächst abgehenden Posten Beförderung erhalten.

Der Briefkasten ist stets mit einer Stundenplatte versehen, welche die Zeit bezeichneth, zu welcher die Abholung der Briefe erfolgt wird. — Febrbellin, den 17. December 1857.

Königliche Post-Expedition.  
Vintzelberg.

### Pferde-Auction.

Am 21. December, Vormittags 10 Uhr, soll auf dem Plage vor der Wache in Nauen ein früheres Landwehr-Uebungspferd gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Das Commando des 8ten Landwehr-Gusaren-Regiments.

Am Dienstag, den 22sten d. M., sollen mehrere zweispännige Fuhrer Kropfholz von den canadischen Pappeln an der Berlin-Hamburger Chaussee bei Dyrop in Station 416 — 426, desgleichen bei Staaken von Station 235 bis zum Dorfe, und zwar

Vormittags 10 Uhr bei Dyrop,  
Nachmittags 1 Uhr bei Staaken,  
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.  
Potsdam, den 10. December 1857.

Der Königliche Bau-Inspector  
Jacobi.

### Auction von jungen Eichen.

Am 29. December d. J., Vormittags 10 Uhr, sollen auf der Feldmark von Groß-Zietzen, an der sogenannten Wirkenichonung, 27 Stück junge, der Kirche zu Groß-Zietzen gehörige Eichen von verschiedener Stärke, welche gutes Kuchholz für Stelmacher

liefern, an Ort und Stelle meistbietend gegen gleich baare Bezahlung auf dem Stamme verkauft werden.

Kauflustige wollen sich zu diesem Zwecke in dem Krug von Groß-Zietzen am genannten Tage um 9½ Uhr versammeln.  
Groß-Zietzen, den 16. December 1857.

Der Kirchen-Vorstand.

### Bekanntmachung.

Am 28sten d. M., Vormittags 11 Uhr, sollen im hiesigen Rathhause, Zimmer Nr. 6, 2 Wispel 19 Scheffel 8 Megen Hafer an den Meistbietenden verkauft werden, zu welchem Termine Kauflustige hierdurch eingeladen werden.  
Spandau, den 17. December 1857.

Der Vorstand der St. Nicolai-Kirche.

### Auction.

Am 22sten December d. J., Vormittags 9 Uhr, sollen an hiesiger Gerichtsstelle verschiedene Möbel und Hausgeräth öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.  
Nauen, den 8. December 1857.

Ziele,

Kreisgerichts-Secretair.  
J. U.

### Marktpreise.

a) Berlin, 14. December.			
Scheffel Weizen	2	thlr. 25	gr. — pf., auch 2 thlr. 6 gr. 3 pf.
" Roggen	1	" 23	" 9 " 1 " 20 " — "
" gr. Gerste	1	" 22	" 6 " 1 " 21 " 3 "
" Hafer	1	" 15	" — " 1 " 10 " — "
b) Potsdam, 16. December.			
Scheffel Weizen	2	thlr. 16	gr. 3 pf., auch 2 thlr. 14 gr. — pf.
" Roggen	1	" 20	" — " 1 " 17 " 6 "
" Gerste	1	" 15	" — " — " — "
" Hafer	1	" 13	" 9 " 1 " 12 " 6 "
" Kartoffeln	—	" 19	" — " — " 17 " — "
Das Schock Stroh	8	" 10	" — " — " — "
Der Centner Heu	1	" 5	" — " — " — "

## Nichtamtlicher Theil.

### Zeitungs-Nachrichten.

Berlin, 15. December. Mit Allerhöchster Genehmigung ist der Preis der Postarten, welcher gegenwärtig fünf Silbergroschen beträgt, vom 1. Januar 1858 ab auf zehn Silbergroschen für das Stück erhöht worden.

— Zum Andenken des am 1. Januar d. J. gefeierten militairischen Dienst-Jubiläums Sr. Königl. Hoh. des Prinzen von Preußen gründete die unter Höchstseiner Protection stehende Allgemeine Landesstiftung bekanntlich eine Special-Stiftung, deren Ertrag an jedem Neujahrstage unter hülfsbedürftige Krieger vertheilt werden soll. Der diesmalige erste Ertrag beläuft sich auf 867 Thlr. 23 Sgr. 8 Pf. und wird für die einzelnen Regierungsbezirke in Verhältnis zu dem Capitale abgemessen, welches sie zu jener Special-Stiftung beigetragen haben. Es kommen auf die Regierungsbezirke Potsdam und Frankfurt je 35 Thlr.

— Im Anfange dieses Jahres trieben hier mehrere Juden das trotz aller Warnungen noch immer sehr gangbare Gewerbe, an Privatpersonen hauftrend Leinwand zu verkaufen, die sie für reine, aus Hanigespinnst verfertigte ausgaben. Die Verkäufer gaben sich, wie gewöhnlich, dabei für Schlesier aus, die nach Amerika auszuwandern im Begriff ständen. Obwohl das verkaufte Fabrikat meistens schon nach der ersten oder höchstens dritten Wäsche nur als Plunder zu betrachten war, konnte polizeilich gegen sie nicht eingeschritten werden, weil die Waare wirklich reine Leinwand, wenn auch von der allerschlechtesten Sorte, war. Endlich ist jetzt, da sich die Verkäufer bei dem Vertrieb

ihrer Waaren vielfache andere Schwindeleien haben zu Schulden kommen lassen und sich namentlich falsche Namen beilegt, die Anklage wegen Betruges gegen sie erhoben worden. Dieselbe wurde gestern gegen drei Betheiligte vor der 2ten Deputation des Criminalgerichts verhandelt. Zwei der Angeklagten hatten zu dem Termine erst aus dem Geraingnisse zu Ballstein hergebracht werden müssen, wo sie gegenwärtig wegen großartiger Schwindeleien, deren sie sich im Großherzogthum Posen schuldig gemacht haben sollen, detinirt sind. Der Gerichtshof beschloß, nach der gestrigen Verhandlung das Urtheil nächsten Dienstag zu verkünden.

— Das leichtsinnige Spielen mit Schießgewehren hat wieder einmal ein Menschenleben gekostet. In dem benachbarten Dorfe Stralow hatte ein Knecht das Gewehr seines Herrn in der Hand, hielt es für nicht geladen und drückte es zum Späße auf ein Dienstmädchen ab. Das Gewehr war jedoch mit Schrot geladen, ging los und traf das Mädchen so unglücklich, daß es, mit dem Schuß in der linken Seite der Brust, zu Boden stürzte und starb.

Frankfurt, 15. December. Heute Mittag um 12 Uhr hat auf dem hiesigen Friedhofe die Enthüllung des Denkmals, welches den am 18. Septbr. 1848 gefallenen Soldaten gestiftet worden ist, stattgefunden. Der gesammte preussische Theil der hiesigen Bundes-Garnison war ausgerückt und besetzte nach der Feier vor dem Oberbefehlshaber der Bundesstruppen, dem preussischen General-Lieutenant von Reichenstein.

Münch, 12. December. Die Commission, die zur Ermittlung der Veranlassung der Pulver-Explosion gebildet wurde,

hat tatsächlich festgestellt, daß der östreichische Unterofficier Winter das Pulver-Magazin in Brand gesetzt hat.

**Wien, 14. Decbr.** Einer der beiden Priester, die kaiserlich Tyroler Auswanderer nach Peru geleiteten, warnt auf das Dringendste vor der Auswanderung nach diesem Lande und schließt mit der Bemerkung, daß das schlechteste Dorf in Tyrol noch beidenswerth sei gegen das Loos jener Auswanderer.

## Polen.

Schon vor langen Jahren kam ich nach der Altmark in der Absicht, das alte Schloß Tilsen zu besuchen. Es hat gleiche Geburtsrechte mit den Burgen in süddeutschen Gauen, und der Stamm der von der Knefeler's ist so alt, wie der der berühmtesten Rittergeschlechter, die hoch auf den Felsen ihre Befestigungen bauten, um nach dem Niederwerfen reicher Handelsleute oder nach vollbrachten Fehdezug gegen einen eben so freisüchtigen Nachbar bei vollen Humpen auszuruhen. — In der Mark giebt es keine Felsen, wo die Ritter-Mare hätten horsten können; sie blieben daher auf der Ebene und suchten die Festigkeit ihrer Schloßer durch Wasser und Sumpf zu verstärken. So auch das alte, ehrwürdige Tilsen.

Die Landschaft um Tilsen ist einförmig und trägt den Typus der Altmark; das Schloß ist das einzig Bemerkenswerthe. In seinen Anblick vertieft, bemerkte ich kaum, daß eine große Menge alter Leute, auch Kinder, sich vor dem Thore sammelten, um die Zeit zu erwarten, wo ihnen Einlaß gewährt würde. — Dieser Zeitpunkt war gekommen, und sein lauter Ausdruck hörte meine Gedankenreihe. Ich beschloß, mich der Menge anzuschließen, deren Zweck, Almosen zu empfangen, nicht schwer zu errathen war. Aus dem umliegenden Gau wallfahrte sie nach Tilsen, wo der gute Baron von seinem Reichthum übrig hatte, den Armen ihr Theil zu geben. Eine schöne, edle Sitte, ein seltnes Erbstück aus alter Zeit, die dem Herzen den Vorrang bei allen Dingen ließ; wo jede Handlung ihren Ausgangspunkt im Gemüth fand, doch keine an innerer Festigkeit verlor, — das Gemüth war derber, ehrenfester Natur.

Alte gekrümmte Mütterchen mit dem weißen Kopfstuch und der schwarzen Kappe streckten ihre dünnen, zitternden Hände nach der Spende aus, die ihnen Nahrung und Zufriedenheit gab. Kinder kamen frommen, unschuldigen Blickes und baten für die Großmutter, welche das Entsetzen hatten schenken müssen; sie selbst saß im Stuhl zu Haus und las in der tausendmal gesehnen Bibel, in welcher sie zugleich sich und ihre ganze Familie verzeichnet fand. Da war schon manches  $\dagger$  gemalt, und bei ihrem Namen stand es wohl auch bald. — Ein alter Mann, gebräunten Gesichts, mit breiter Narbe auf der rechten Wange, lehnte seimwärts an der Mauer des Thores und hatte sich nach vorn auf seinen Stock gestützt, über dessen Griff sich zwei kräftige Hände breiteten. Sein willkühner Kittel war mit Ehrenzeichen geschmückt, das eiserne Kreuz neben dem Kreuz der Ehrenlegion, und neben diesem der russische St. Annen-Orden. Ich trat auf ihn zu und hörte im Verlauf der durch Fragen genährten Unterhaltung folgende Geschichte, die ich jedoch nicht im Stande bin, in seiner Mundart wiederzugeben, denn diese war ein wunderliches Gemisch deutscher, französischer und romanischer Sprache, so daß ich die Hälfte seiner Rede errathen mußte.

„Als Bonaparte nach Aegypten fuhr,“ begann er, „kam ein Theil seines tapferen Kriegsvolkes auch nach Candia, wo mein Vater, ein armer Bauer, seine 12 Kinder kümmerlich, aber redlich nährte und großzog. Ich bin Eines von den Zwölfen — damals 13 Jahr alt, dreißt und kräftig, so daß ich, als ein Capitain mich scherzend fragte, ob ich nicht auch mitziehen und Soldat werden möchte, es ganz ernstlich nahm und wohl Lust dazu hatte. Aber ein Gewehr kann ich nicht tragen! war mein einziges Bedenken. „So werde Du Tambour!“ erwiderte der Capitain lächelnd, worauf ich jubelnd fortstarrte, um meinem Vater zu verständigen, daß ich Tambour werden und mit dem Bonaparte nach Aegypten fahren wollte. Du behältst noch Elb — laß mich mitgehen, bat ich, und der gute alte Vater gab mir unter Thränen seinen Segen. So wurde ich Soldat. — Drü-

ben gab's zu thun. Bei Kairo und bei den Pyramiden war ich mit dem Kalbsfell immer voraus. Als wir uns wieder einschiffen, weil der Krieg dort vorüber war, kam mein Regiment nach Spanien, wo es bis zum Jahre 1812 blieb und gegen die Engländer mit wechselndem Glücke foßt. Dann ging's nach Frankreich zurück und bald darauf durch Deutschland nach Rußland. — Himmel, welch' ein Marsch! — In Sten dal hatten wir acht Kasstage. Ich lag bei einem Feinweber im Quartier, einem guten alten Manne, der mich wie seinen Sohn hielt, weil er wohl Mitleid mit meiner Jugend hatte und dessen Tochter mir gar wohl gefiel. Eine gewisse Art Färtlichkeit kam über's Herz, nach langer Entbehrung im Feldlager eine rechte Erquickung. Doch — marsch! Ein ehrlicher Soldat hält erst im Grabe die rechte Kasse — und Christel nahm weinend Abschied von dem lustigen Tambour, der von Aegypten, Frankreich und Spanien so viele Geschichten erzählt hatte und der, wie sie sagte, nun todtgeschossen werden sollte. Da half kein Trösten. Je eifriger ich es that, und je schönere Dinge ich versprach, desto mehr weinte das arme Kind. Ich habe mich gar nicht mehr umschauend mögen, als ich mein Regiment hinauströmmeln half, weil ich sonst geweint, aus dem Takt und ein Donnerwetter auf meinen Kopf gekommen wäre. Aber an die Christel mußte ich immerfort denken. Nirgend's fehlte sie, wo ich ging oder stand, und oft war es mir ganz curios zu Sinn, daß sie mich immer freundlich ernst anschaute mit ihren großen blauen Augen, da ich doch hundert und aber hundert Meilen von ihr entfernt war.

Doch in Rußland ging's uns gar schlecht; die Glorie verbrannte in Moskau mit all' den Hoffnungen auf reiche Beute, auf welche der kleine Corporal uns vertröste hatte. Wer endlich die Beresinabrücke glücklich passirt hatte, suchte sein weiteres Heil so gut er es konnte; denn von Bataillonen und Compagnien war ja keine Rede mehr. Jeder lief in die erste beste Hütte, bestellte um Brod und Nachtlager und war froh, seine erkrankten Glieder mit etwas Besserem zu decken zu können, als mit den Lumpen, die wenige Monate vorher als prächtige Uniformen paradiert hatten. — Ich schämte mich, noch länger als Bettler durch's Land ziehen zu sollen, und da es mir im ostpreussischen Dorfe — Schlovitten glaub' ich heißt's — gut gefiel, so verdingte ich mich dort bei einem Bauer als Knecht. Meine Trommel lag im Schnee, Gott weiß, wo? — ich nahm statt ihrer Weisheit und Fügel, schirrte die Pferde an den Pflug und ackerte nach besten Kräften.

Breußen rüstete mit ganzer Macht; die Rekruten exercirten den ganzen lieben Tag, und in allen Orten fanden Abtheilungen, die sich übten, den Blutfreund Napoleon aus Deutschland zu jagen. War mein Kaiser gewesen, doch seit dem Brande von Moskau und den schlimmen Tagen und viel schlimmeren Nächten während des Rückzuges fühlte ich, kein Sohn seines Kaiserreichs, sondern ein Soldat des Glücks, keinerlei Lust mehr, weder für den kleinen Corporal, noch für den Imperator die Trommel zu rühren, — rühlte aber wohl die Schnur, wieder Soldat zu sein, mich wieder schlagen zu dürfen, und die brennende Qual konnte ich mir nicht aus dem Herzen reißen.

(Schluß folgt.)

## Anzeigen.

### Einladung.

Die Herren Actionaire des hiesigen gemeinnützigen Bauvereins werden hierdurch zu einer außerordentlichen Vereins-Versammlung am

**Montag den 28ten d. M., Nachmittags 3 Uhr,**  
im Rathhaussaale ergebenst eingeladen.

Zweck derselben ist: Beschlußnahme über die Propositionen des Vorstandes, betreffend:

- 1) die Beschaffung der durch die jetzigen Actienzettelungen noch nicht gedeckten Baukosten;
- 2) die Feststellung der Dividende für das Jahr 1857.

Spandau, den 19. December 1857.

Der provisorische Vorstand gemeinnützigen Bauvereins.  
F. W. Reintke, Vorsitzender.

## Harmonie-Gesellschaft in Nauen.

Sonntag den 20. December, Nachmittags 5 Uhr: General-Versammlung und Aufnahme neuer Mitglieder. Anmeldungen zur Aufnahme können bei den Vorstands-Mitgliedern Herren Kunst, Krüger, Vogt und Wade angebracht werden.  
Der Vorstand.

### Bekanntmachung.

Das mir zugehörige, früher **Naabe'sche** Grundstück zu **Tremmen**, bestehend aus einer schönen Hofstelle und etwa 96 Morgen guten Acker, beabsichtige ich im Ganzen oder auch in einzelnen Theilen zu verkaufen, und werde ich zu diesem Zweck  
am Sonntag den 20. December,  
Nachmittags 1 Uhr,  
bei dem Kaufmann Herrn **Lewinsohn** in Tremmen anwesend sein, wo etwaige Kaufliebhaber mit mir Rücksprache nehmen können.  
Nauen, den 17. December 1857.  
Der Kaufmann **J. S. Behrendt**.

### Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich gut und sauber gebundene Bibeln, Gesang- und Schulbücher, Koch-, Stamm-, Schreib- und Notizbücher, sowie Briefsteller, Brieftaschen, Portemonnai's, Cigarrentaschen, Arbeitskästchen und feine Briefbogen, eine Auswahl von

### Jugendschriften

und **Bilderbüchern**, **Tuschkästen** und **Bilderbogen**, ferner **Parfümerien**, als feine Seifen, **Haaröle**, **Vomaden**, **ächtres Eau de Cologne**, **Räucherpulver** etc., und bitte ein geehrtes Publicum um geneigten Zuspruch.  
**C. E. Freyhoff** in Nauen.

### Zu Weihnachtsgeschenken

für Erwachsene und Kinder empfiehlt Unterzeichneter in großer Auswahl elegant und sauber gebundene Bibeln, Gesang- und Gebetbücher, alle Sorten Stamm-, Schul- und **Bilderbücher**, **Schreibbücher** mit Gold- und farbigen Umschlägen zu verschiedenen Preisen, das Duzend von 5 Egr. an; ferner **Tornister** und **Niem-Mappen** für Knaben, **Roben** und **Wirbel-Mappen** für Mädchen; alle Sorten feine und ordinaire **Tuschkästen**, **bunte** und **ungetuschte Bilderbogen**, **Reizzeuge** und **Zeichenvorlagen**, feine **Fabersche Zeichen-Weisfedern** mit und ohne **Grüß**, feine **Siegel-lacke** in **Carton** und verschiedenen **Farben**. — **Ledermaaren**, als; **Cigarren-Grüß** mit **Stahlbügel**, **Gelbtaschen**, **Beutel-Portemonnai's**, **Notizbücher**, **Brieftaschen** zu allen Preisen mit und ohne **Stickeret**, sowie ganz neue **Kinder- und Gesellschaftsspiele**, **Guckkästen** und **Baukästen** in allen Größen, auch feinste **Salanterie-Waaren** in **Pappe** und **Leder**, eine große Auswahl von allen Sorten **Arbeitskästchen** mit und ohne innere **Einrichtung**, **Necessaire**, **Briefschreiner**, **Toiletten** auf's Eleganteſte gearbeitet,

### Kalender für 1858

und dergleichen mehr zu festen, aber billigen Preisen. Endlich empfiehlt sich derselbe zur **Varnirung** sämtlicher **Stickeren** aller in sein Fach einschlagenden **Artifel**, sowie zur **sauberen** und **eleganten** **Anfertigung** von **Bücher-Einbänden**, und verspricht bei guter, geschmackvoller Arbeit die **reellste** **Bedienung**.

### C. Ulrich,

Buchbindermeister in Spandau, am Markt Nr. 10.

### Carl Fischbach,

breite Straße Nr. 25 in Spandau,  
empfehlen sein gut assortirtes **Spielwaaren-Lager** zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste**.

## Knappstuchen

zu bedeutend ermäßigten Preisen  
empfiehlt bei gleicher, anerkannt schöner Waare  
**C. F. Kerkow** in Nauen.

### W. Bärwaldt in Nauen

empfiehlt

zu Weihnachtsgeschenken sein Lager von **Reisekoffern**, **Reisetaschen**, **Damentaschen**, **Schulmappen**, **Notizbüchern**, **Cigarrentaschen**, **Portemonnai's**, eine Auswahl **Geschirre** und **Reizzeuge**, sowie schön und dauerhaft gearbeitete **Sopha-Stühle** u. s. w., und bittet die geehrten **Herrschaften** um geneigten **Zuspruch**.  
**W. Bärwaldt**, Bergstraße Nr. 23,  
nahe dem Rathhause.

### Die Weihnachts-Ausstellung

von **Puppen** und **Spielwaaren** ist aufs Vollständigste assortirt, und bittet um gütigen **Zuspruch**.  
**C. Pöhlemann** in Tremmen.

### Zur gefälligen Beachtung.

Den geehrten Bewohnern von Spandau und der Umgegend empfiehlt sich der Unterzeichnete zur gründlichen **Verrichtung** der **Ratten**, **Mäuse**, **Wanzen**, **Schwaben**, **Heimchen** u. s. w., und bemerke ich, daß ich nicht **hausire**. **Aufträge** werden erbeten bei **Ulrich** in Spandau.

### F. Rudolph,

concessionirter Kammerjäger in Berlin.

### Conto-Bücher,

mit und ohne **Linien**, empfiehlt in verschiedenen Größen  
**C. E. Freyhoff** in Nauen.

### Weihnachtsgeschenke,

bestehend in **Potent-Schielampen** und anderen Arten **Lampen** jeder Größe, sowie in **blanken** und **lackirten** **Werkwaaren**, empfiehlt, um geneigten **Zuspruch** bittend,  
**H. Krug**, Klempnermeister in Nauen.

### Werk- und Zinn-Spielwaaren

zu Weihnachtsgeschenken für Kinder empfiehlt  
**H. Krug** in Nauen.

In Spandau, **Breitestraße** und **Havelstraßen-Ecke**, ist ein **Laden** nebst **Wohnung** zum 1. April k. J. zu **vermieten**. **Nähere** **Auskunft** ertheilt **Ulrich** in Spandau.

Zwei noch gut erhaltene **Webestühle** nebst **Zubehör** stehen **Veränderungs halber** **billig** zum **Verkauf** bei der  
**Wittwe Rohrlack** in Tremmen,  
**Kiezstraße** Nr. 65

Alle Sorten **Schuhe** und **Stiefeln** sind in der größten **Auswahl** zu den **billigsten** **Preisen** **vorräthig** bei  
**E. Triller**, Schuhmachermeister in Nauen.

**Wallgasse** Nr. 47 in Nauen sind noch 2 **Untermwohnungen** nebst **Stallung** und **Hofraum** bis **Neujahr** zu **vermieten**.

Mehrere **Kutscher**, **Brenner**, **Pferde-** und **Kuhknechte**, mehrere **Mädchen** und ein **junger Mann**, der die **Wirthschaft** **erlernen** will, können zu **Neujahr** eine **Stelle** **erhalten** durch das **persönlich** **concessionirte** **Gesinde-Vermietungs-Comtoir** von  
**E. Blatzmann** in Nauen.

Wegen des Weihnachtstfestes fällt die nächste Sonnabends-Nummer des Kreisblatts aus. Die Red.